

*Ismene Schell*

## **Give me five**

### **Integrationsstück**

*Die Geschichten und Dialoge in diesem Theaterstück basieren auf Gesprächen und Interviews mit:*

*Ahmad Al Ahmad, Ali Mohammadi Kafri, Bido Hadidi, David Elmy, Hakeem Sahep, Hank Märkle, Hossam Al Ahmad, Maher Alauwaj, Mazen Mohsen, Nick Schimpf, Ramin Khoshbin, Rami Basisah, Vladimir Stamenkovic, Walid Hadidi*

E 1150

#### **Bestimmungen über das Aufführungsrecht**

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

#### **Kurzinfo:**

Lassen Sie sich integrieren!  
Fünf junge Männer treffen sich hinter der Theke eines Imbiss' in der Stadtmitte. Bei aller Unterschiedlichkeit haben sie eines gemeinsam: Im Affentempo Hähnchen-Taboulételler, Lahmacuntaschen, Falafelbällchen, Pitarollen, Kebap, ah sorry, Shawarma, ach nee Gyros, äh Dönerboxen für's schnelle Essen zubereiten zu können. Die hier Geborenen, hierher Geflohenen, hier Gebliebenen, Ausgewanderten, Zurückgekommenen verhandeln während der Arbeitszeit alles, was jetzt, im Jahr 2024, den politischen und kulturellen bundesdeutschen Diskurs dominiert: Religion und Politik, Ausländergesetze, Ausländer 1. und 2. Klasse, Kiffen, Saunabesuche, Frauen, Ehefrauen und Schwestern - bis die Fetzen fliegen. Aber auf ganz andere Weise als am Stammtisch oder im Bundestag. Als "deutscher" Vertreter der Stadtgesellschaft muss ein junger Afghane ohne Pass herhalten, der noch nie in Afghanistan war.

*Spieltyp:* Zeitstück  
*Bühnenbild:* Dönerladen oder Imbiss/ Club mit Theke  
*Spieler:* 5m  
*Spieldauer:* Ca. 90 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 6 Bücher zzgl. Gebühr  
*Musikalisches Material:* Audiotrack für 1 Life Song in Muttersprache von alimokafii199@gmail.com

#### **Vorwort:**

GIVE ME FIVE ist für jugendliches Publikum ab 14 Jahren und Erwachsene geeignet. Das Stück ist für Männer wie für Frauen, Menschen ohne Migrationserfahrung wie Menschen mit Flucht- bzw. Migrationserfahrung interessant: Deutsche bekommen Einblick in die Lebenswirklichkeit von Migrant\*innen in Deutschland; Migrant\*innen im Publikum sehen, vielleicht zum ersten Mal, wie sich ihre eigene Erfahrungen und Lebensrealität auf der Bühne in der Öffentlichkeit abbilden.

#### **Zum Stück:**

GIVE ME FIVE ist ein Event. GIVE ME FIVE macht Ihr Publikum in zweifacher Hinsicht zu Gästen: als Theaterpublikum und Lokalbesucher\*innen.

Wählen Sie eine ungewöhnliche Location. Servieren Sie vor und nach der Vorstellung Getränke und Speisen. Bringen Sie Ihre Besucher\*innen schon bei der Begrüßung mit Partymusik in Stimmung. Laden Sie Ihre Gäste danach zu einem gemeinsamen Essen ein, bei der Sie, Ihre Schauspieler und weitere Expert\*innen mit dem Publikum ins Gespräch kommen.

Armin, Abdul, Petro, Jasim und Rezan sind junge Männer mit Fluchterfahrung. Armin und Jasim haben bereits seit einigen Jahre die üblichen Asyl-Stationen in Deutschland durchlaufen und sind dabei, sich ein bürgerliches Leben aufzubauen. Ihre Sichtweise auf ihre "Asylkarriere" ist anekdotisch und schreiend komisch. Petro, der als Kleinkind nach Deutschland kam, ist bereits gut eingebürgert und sieht Themen wie Exklusion, Rassismus und Fremdenhass eher als philosophisches bzw. linguistisches Problem denn als alltägliche Erfahrung. Rezan, Sohn von Migrant\*innen einer anderen Generation, ist bereits in Deutschland geboren, dennoch ist seine Situation am unsichersten; Er ist weder Aus- noch Inländer, sein Leben gleicht einer Geschichte aus Absurdistan. Abdul, der Jüngste des fünfblättrigen Kleeblatts, ist erst seit kurzem in Deutschland. In seiner Figur spiegelt sich deutlich die Realität des Krieges, der Heimat- und Identitätsverlust und die Problematik des Neuanfangs, die von vielen Geflüchteten aus dem Nahen und Mittleren Osten geteilt wird.

GIVE ME FIVE ist eine Komödie. Die fünf jungen Männer sparen nicht mit Spott und Spiellust, wenn sie sich über Asylbewerberheime, Frauen, Fahrkartenkontrolleure und Manns-Bilder hermachen. Dennoch sind die Geschichten, Erfahrungen und Witze bitterernst. In GIVE ME FIVE treffen gegensätzlich Ansichten und Meinungen, Weltbilder und Erfahrungen knallhart aufeinander. Es kommen aktuelle schmerzhaft Themen wie Flüchtlinge "2. Klasse", Straffälligkeit und Kriegserlebnisse auf den Tisch. Das Theaterstück bietet keine Lösung dieser Konflikte und

Bedrängnisse an. Im Finale öffnet sich für die Protagonisten und Zuschauer:innen ein poetischer Raum, in dem die Hoffnung aufschimmert, ohne zu verraten, wie wir dorthin gelangen können. Hier kann das anschließende Gespräch zwischen Akteuren und Besucher:innen beginnen.

Die Dialoge basieren auf Geschichten und Interviews, die 2022 mit 14 jungen Männern mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund in Stuttgart geführt wurden.

Wir empfehlen wärmstens ein Publikumsgespräch im Anschluss an die Aufführung, insbesondere wenn die Darsteller oder Regisseur/Regisseurin selbst Migrations- bzw. Fluchterfahrung haben. Oder laden Sie weitere Expert:innen zu diesem Gespräch dazu.

Ismene Schell

### Hier einige Stimmen aus dem Publikum nach unserer Aufführung an der Freien Bühne Stuttgart:

"Die Location versetzt mich als Zuschauerin schon beim Eintritt in den Club in eine andere Stimmung. Bei der Musik habe ich Lust zu tanzen, das Theaterstück ist schon im Gange und ich bin Teil davon."

"Ich habe den Schauspielern jedes Wort geglaubt. Auch wenn es nicht ihre eigenen Geschichten waren, die sie erzählt haben, war es absolut glaubhaft, dass es so passiert ist."

"Ich habe geweint. Als der Schauspieler am Ende gesungen hat, es war wunderschön."

"Echt, denken Männer so? Ich habe echt was gelernt."

"Ich als jemand mit Fluchterfahrung habe vieles wiedererkannt, was ich selbst erlebt habe; ja, das ist mir selber auch passiert."

"Ich hatte überhaupt keine Ahnung wie es Menschen mit Fluchterfahrung in Deutschland geht. Es war eine Reise in eine andere Welt."

"Es war toll, dass die Schauspieler im ganzen Raum gespielt haben, auch direkt neben mir."

"Ich fand gut, dass es nicht nur eine Meinung war, die vertreten wurde. Es gab mehrere Perspektiven und Haltungen zu den Themen, sogar extrem gegensätzliche."

Hinweis für die Inszenierung:

Die Dialoge, der ganze Aufbau dieses Stücks, ist nach musikalischen Prinzipien organisiert. Es lohnt sich, für die Inszenierung die Musikalität des Stückes herauszuarbeiten und auch auf Pausen zu achten.

Ort: Imbiss oder Dönerlokal, Club mit Theke. Der Bühnenraum und der Zuschauerraum sind nicht voneinander getrennt. Spielfläche ist vor allem hinter und auf der Theke. Die Zuschauer:innen sitzen in Reihen, zwischen je 2 Stühlen steht ein kleines Tischchen, auf dem zu Beginn Schälchen mit

Nüssen stehen (zum Verzehr für das Publikum geeignet) und Teelichtgläser mit Teelichtern, die nicht brennen.

4 Auftrittsmöglichkeiten: Von draußen von der Straße. Aus der Küche. Direkter Zugang von hinter der Theke in den Zuschauerraum/Gastraum. Von den Toiletten.

### Personen in der Reihenfolge ihres Auftritts:

Petro, 22 Jahre, arbeitet als Kellner im Lokal, Eltern sind Migranten, er ist als Kleinkind nach Deutschland gekommen, akzentfreies Deutsch. Hemd, Jeanshose, Lederschuhe, Hosenträger, keine Krawatte.

Jasim, 24 Jahre, arbeitet als Schichtleiter im Lokal, ist vor 5 Jahren als Flüchtling nach Deutschland gekommen, mangelhaftes Deutsch, weil er immer nur gearbeitet und keine Zeit für den Besuch von Deutschkursen hatte. Hemd, Hose, Weste, Lederschuhe, Krawatte korrekt.

Armin, 28 Jahre, arbeitet als Koch im Lokal, ist vor 5 Jahren als Flüchtling nach Deutschland gekommen, gutes Deutsch mit leichtem Akzent. Am Anfang T-Shirt, Hosen, Schlappen, Cappy, Sporttasche oder Rucksack mit Inhalt: Körperspray, Vitamin-Brausetabletten, Kopfhörer, Schlüssel, Kreditkarten-Mappe, Handtuch, Kondome, Springseil, Duschgel, Unterhose, Handcreme, Red Bull. Trägt beim 1. Auftritt in Szene 2 eine Dose Diätpulver in der Hand. Armin zieht sich während Szene 2 um: Hemd, Schürze, die über die Brust geht, passende Turnschuhe.

Rezan, 32 Jahre, übernimmt alle möglichen Arbeiten im Lokal, manchmal wohnsitzlos, deswegen schläft er zeitweise in der Küche, ist immer mit seinem Laptop unterwegs. Seine Eltern sind Migranten, er ist bereits in Deutschland, in der Stadt, in dem das Theaterstück aufgeführt wird, geboren. Spricht gutes akzentfreies Deutsch, wenn möglich an ausgewählten Stellen den regionalen Dialekt. Hemd, Hose, Cappy, Weste, Krawatte salopp, Lederschuhe, Laptop (nicht das neueste Modell).

Abdul, 21 Jahre, arbeitet ab Szene 8 als Aushilfe im Lokal, ist vor 2 Jahren als Flüchtling nach Deutschland gekommen. Spricht Deutsch mit Akzent. Abgerissene Jeans, passendes T-Shirt, leichter Blouson. Trägt in Szene 2 und 3 einen alten Rucksack.

### Requisiten:

Aufnahmegerät. Mehrere leere Getränkekisten der gleichen Marke, die miteinander verbunden eine lange "Bank" und in der "Frauen-Revue" einen "Laufsteg" bilden. Am Anfang sind sie auf den Kopf gekippt (Steh- und Lauffläche). Am Ende mit dem Kistenboden nach vorne, ein Seitenteil nach oben (Sitzfläche). Am Anfang steht die "Bank" direkt an der Thekenwand. Bei der "Frauen-Revue" wird die "Bank" ein Stück auf die Spielfläche vor der Theke gerückt, damit sich Spieler auf und hinter der "Bank" bewegen können. Nach der "Revue" wird die "Bank" wieder an die Thekenwand gerückt.

In Szene 1 herrscht im Lokal bereits Chaos auf der Theke und im Zuschauerraum: Schmutzige Teller mit Essensresten, gebrauchten Servietten, leere Flaschen, Zigarettenskippen, usw. Ein oder mehrere Geschirrtücher liegen auf der Theke. Ein voller Mülleimer und eine leere Bierkiste stehen auf der "Bank", 1 Barhocker, Utensilien zur Essenszubereitung, "Frühstück" für Jasim mit Verpackung, z.B. ein Mac Burger für seinen Auftritt Szene 2, Jasims Mobiltelefon, volle Getränkeboxen, 2 Säcke Zwiebeln, 2 große Einkaufstaschen gefüllt mit Lebensmitteln, die während des Stücks verarbeitet werden, Teelichtgläser für die Tischchen im Publikum, 2 Sätze Teelichtkerzen, ein Satz muss auf jeden Fall elektrisch sein, da sie angezündet werden und in den letzten Szenen für eine intime Stimmung sorgen, passende Butterbrottüten. Weitere Requisiten, die im Lauf des Stücks zum Einsatz kommen, werden an geeigneten Stellen bereitgelegt: 2 Gläser Chaj und eine Schachtel Zigaretten nebst Aschenbecher und Feuerzeug für Jasims Monolog, Mund-Nasen-Schutz für Rezan in der Frauen-Szene, 4 - 5 Mobiltelefone, ein Glas Cola und ein Glas Sekt für die "Araber"-Szene, Sonnenbrillen, Lederjacke für Petro in der Frauen-Revue, ein Tütchen "Kokain" für die Dealer-Szene, Tabak/Blättchen für eine Selbstgedrehte und 2 volle Bierflaschen mit Bügelverschluss für Abduls Monolog, 5 hohe Gläser "Deutschländer- Würstchen" für Szene 13.

#### Hinweise für die Kostüme:

Das Kostüm der 4 Mitarbeiter wird vom Style des Lokals bestimmt, es gibt ein Corporate Design, an dem Jasim, Armin, Rezan und Petro als Angestellte des Lokals erkennbar sind, z.B. durch Style/ Logos/ Aufschrift/ Farben u.a. Es ist denkbar, dass sich Abdul für Szene 8 ebenfalls die offizielle Kleidung anzieht, es ist aber auch möglich, dass er bis zum Schluss seinen abgerissenen Look behält.

#### Hinweise zum Text und zur Sprache der Figuren:

Die Namen der Orte, regionale Ausdrücke, Dialektanklänge werden an den jeweiligen Aufführungsort angepasst. Die Dialoge von Armin, Jasim und Abdul sind im Text sinngemäß notiert. Die Erzählungen sollen von den Schauspielern an das Idiom der jeweiligen Figur angepasst werden. Ziel ist es, dass die Erzählungen auf natürliche Weise und zu den Figuren passend überkommen. Gesang in Szene 18: Das Lied wird ohne Text improvisiert oder zu einem Text eurer Wahl. Der Schauspieler sollte in seiner Muttersprache singen. Der Audiotrack kann bei unserem Audiodesigner Ali Mohammadi Kafri angefordert werden. (alimokafii199@gmail.com)

#### Szene 1

##### Einlass:

Das Stück beginnt eine halbe Stunde vor dem offiziellen Beginn (2. Szene). Abendliche Partystimmung. Die Schauspieler sind in ihren Rollen im gesamten Veranstaltungsraum unterwegs. Petro nimmt Getränkebestellungen der ankommenden Zuschauer:innen auf, er bringt die Getränke an ihre Plätze, stößt mit seinem Glas "Sekt" immer mit an, wird zunehmend betrunken. Rezan als eine Art Animator holt die Leute von der "Straße". Armin hält sich hinter der Theke und in der "Küche" auf. Abdul unterhält sich mit jungen Frauen aus dem Publikum. Es läuft gute Mukke, Partylieder auf Türkisch, Arabisch, Albanisch, Persisch, Deutsch, o.a., die eine angeregte Stimmung verbreiten und zum Tanzen anregen. In dieser Phase wird eine Audioaufnahme von ca. 3 Minuten Länge gemacht, die in der kleinen Pause in Szene 10 abgespielt wird. Kurz vor dem Szenenwechsel Musikstopp, alle Schauspieler verschwinden auf ihre Auftritte: Petro setzt sich mit heruntergezogenen Hosenträgern und einem Glas, einer Flasche Tequila auf den Barhocker an der Theke rechts. Jasim, Abdul und Armin kommen von "draußen", Rezan aus der "Küche".

*(Lichtwechsel: Morgenstimmung / Neonlicht / Ernüchterung. Musik)*

#### Szene 2 Intro

*(2 Bierkisten stehen vor der Tür)*

##### Petro:

*(träumt verkatert auf dem Barhocker an der Theke, hat Musik angemacht, hat die Schuhe ausgezogen, lässt eine Flasche tanzen, singt mit, nimmt ein leeres Glas und die Flasche Tequila, lässt das Glas voll Schnaps laufen, setzt das Glas an, nippt, setzt ab, riecht angeekelt daran, schüttet den Schnaps ins Spülbecken)*

##### Jasim:

*(kommt von draußen, bepackt mit 2 Kisten, 2 große Taschen, Telefon am Ohr, Mac Burger in der Hand, 2 Zwiebelsäcken. Er macht die Tür rückwärts auf, zwingt sich durch die Tür, das Handy am Ohr, holt den Burger aus der Verpackung, beißt rein, holt eine Dose Red Bull raus, macht sie auf, redet mit vollem Mund ins Telefon)*

'n Morgen. Du fährst JETZT ins Krankenhaus? Alles Gute, und hoffentlich wird es ein Mädchen ... zwei wie du sind genug zu Hause ... Kumpel, viel Glück, halt die Ohren steif ... Nein, du Sack, die Ohren! ... Hau ab.

*(legt auf. Stellt die Kisten auf die Theke. Geht nach rechts, lässt die Zwiebeln auf der Theke und beißt in den Burger, trinkt aus der Dose Red Bull)*

Der kommt heute nicht. Scheiße!

*(beißt nochmal in den Burger. Nimmt seine Sachen wieder auf. Stellt die Kiste mit Wasserflaschen auf die Theke, schaut hinter die Theke)*

Oh, mein Gott, wie sieht s denn hier aus.

##### Petro:

*(steht nicht auf)*

Morgenstund hat Gold im Mund.

**Jasim:**

*(verschluckt sich vor Schreck)*

'n Morgen. Kannst du bitte die Kisten reinholen.

**Petro:**

*(steht langsam auf und sammelt seine Schuhe ein, zieht sie an, schlurft rum)*

Hey, mach mal langsam. Mal ehrlich, wie viel musst du arbeiten, damit du alles hast, was du brauchst? Eineinhalb Tage? Du vergeudest die besten Jahre deines Lebens, um den Irak wieder aufzubauen, glaub mir. Denk doch mal an dich. Du bist noch nicht mal verheiratet, Junge, und du arbeitest wie ein sechsfacher Familienvater. Oder hab ich da was verpasst?

**Jasim:**

*(hat währenddessen angefangen, die Teller und leeren Flaschen einzusammeln und auf die Theke zu stellen. Er hat ein Geschirrtuch über seine Schulter gelegt)*

Draußen sind noch 2 Kisten.

**Petro:**

*(holt eine Fluppe aus der Hosentasche)*

Klar, Chef!

**Jasim:**

... und nimm den Müll von gestern mit raus.

*(eher zu sich als zu jemanden)*

Noch zwei Jahre und ich hab das Haus von meinen Eltern bezahlt ...

**Petro:**

*(bückt sich nach dem Mülleimer, extra laut, während er mit dem Mülleimer Richtung Ausgang geht)*

Ich wette, du bist in 25 Jahren noch hier.

*(Armin im T-Shirt, hochgekremelter Hose und Schlappen mit Sporttasche oder Rucksack, Kamm in der Hosentasche, eine Dose Diätpulver in der Hand, kommt von draußen rein, stößt mit Petro zusammen. Der Mülleimer fällt runter, alles liegt auf dem Boden. Petro sammelt in aller Gemütsruhe den Müll zusammen, bevor er rausgeht)*

**Armin:**

Boah Leute! Ich hasse Araber. Weißt du, was mir grade passiert ist? Ich war bei DM an der Kasse und wollte das hier kaufen, und da hat sich so 'n Araber vor mich gedrängelt.

Und deswegen komme ich jetzt 20 Minuten zu spät.

*(fasst Jasim an der Schulter, nimmt ihn mit)*

Aber was ich noch mehr hasse, sind die Leute, die mich immer fragen, ob ich arabisch spreche. Sehe ich aus wie ein fucking Araber?

**Jasim:**

*(nimmt das Handtuch, das er über der Schulter hat, legt es Armin um den Nacken, zieht ihn zu sich)*

Ich bin Araber ... wenn du so willst.

**Armin:**

*(nimmt das Tuch runter, schmeißt es auf die Theke)*

Bro, du doch nicht.

**Jasim:**

Ne, ich bin hier der Deutsche. Eh, mach die Toilette. Eh, mach das sauber, Eh, Waschmaschine, Eh, Kühlschrank, Eh, Kehrwoche.

*(räumt weiter auf)*

**Armin:**

*(lacht)*

Kerwoche?

*(persischer Ausdruck)*

**Petro:**

*(zu Armin, während er mit dem Müll auf dem Weg nach draußen ist)*

Ich bin Jugo oder Deutscher. Du kannst es dir aussuchen.

**Armin:**

Kann mich nicht entscheiden. Mann, ich bin auf Diät, das versaut mir die Laune.

Kannst du mal dieses fürchterliche Gejaule ausmachen. Wir sind hier doch nicht auf dem Bazar.

**Petro:**

Dann iss doch mal was, Junge.

*(macht die Musik an seinem Handy aus. Musik stoppt)*

**Armin:**

Gute Idee.

**Petro:**

*(zündet sich draußen die Fluppe an, stellt einen Fuß ans Fenster, raucht)*

**Rezan:**

*(Gepolter aus der Küche)*

**Jasim:**

*(will an Armin vorbei)*

Eh, Kisten!

**Armin:**

*(hält Jasim auf)*

Komm, chill mal. Was macht deine Braut? Wann kommt sie?

*(kämmt seinen Bart)*

**Jasim:**

*(mit Armin vertrauensvoller)*

Sie sagt gar nichts, gar nichts. 20 Minuten sie schweigt auf Skype. Mal will sie kommen, mal nicht.

**Armin:**

Mal willst du, dass sie kommt, mal nicht. Hast du sie schon mal

*(spielt: oben ohne)*

gesehen?

**Rezan:**

*(wieder Gepolter aus der Küche)*

**Jasim:**

*(weicht aus, auf dem Weg in die Küche. Bringt die Taschen hinter die Theke)*

Scheiße, was ist da los?

*(geht in die Küche)*

Rezan, Dicker, was machst du denn hier? Hast du hier geschlafen?

**Armin:**

*(während er redet, geht er mit seinen Sachen hinter die Theke, packt ein paar Sachen aus, die er im Rucksack hat, stellt die Kondomschachtel auf die Theke, kramt eine Vitamin-Brausetablette raus, macht ein Glas mit Leitungswasser voll, wirft eine Vitamin-Brausetablette rein, trinkt)*

Weißt du, was die Tussi gestern gefragt hat: Habt ihr Autos zu Hause, oder reitet ihr auf Kamelen? Klar, hab ich gesagt. Aber ich hab meinen Tesla in der Garage und reite auf meinem Kamel. Das ist umweltfreundlich, weißt du, nur Kacke, sonst nichts.

**Jasim:**

*(aus der Küche)*

Die Deutschen sind crazy. Fette Daimler und Umweltschutz. Ich erzähle nicht mehr, dass ich geflüchtet bin, ich sage jetzt immer, ich bin geflogen - geflohh-gen. Ich bin wegen Studium hier.

**Rezan:**

*(aus der Küche)*

Studium im Kebabladen.

**Armin:**

*(nimmt sein Glas, den Rucksack und die Zwiebelsäcke und geht in die Küche)*

Ja, immer dieselben Fragen.

**Abdul:**

*(öffnet die Eingangstür, kommt rein, schaut sich vorsichtig um. Er hat eine Blousonjacke an und den alten Rucksack dabei)*

**Armin:**

Und die Mädels haben immer Tränen in den Augen ...

*(verschwindet in die Küche, zieht sich dort die Sportschuhe an, hängt sich die Schürze um den Hals)*

**Jasim:**

*(aus der Küche)*

Was willst du mehr?

**Armin:**

*(aus der Küche)*

Ja, sehr süß.

**Jasim /Armin/ Rezan:**

*(Palavern hörbar in der Küche)*

*(Abdul macht die Tür auf, schaut vorsichtig in den Laden, lässt die Tür wieder zugehen, nimmt Desinfektionsmittel aus dem bereitstehenden Spender, "gelt" sich damit die Haare zurück, prüft seine Erscheinung in der Glastür, steht unschlüssig vor der Tür, reingehen oder nicht reingehen. Er betritt das Lokal, schaut sich weiter um, achtet auf die Stimmen aus der Küche. Er nimmt den angebissenen Burger von der Theke, beißt rein, steckt ihn ein)*

**Petro:**

*(schaut ihm von draußen interessiert zu)*

**Jasim / Armin / Rezan:**

*(Slapstick: kommen aus der Küche nach vorne hinter die Theke. Alle 3 drücken sich nebeneinander gleichzeitig durch die Tür, es entsteht eine kurze Pause/Freeze, wenn sie im Türrahmen steckenbleiben. Dann brechen sie durch. Rezan ist mit seinem Laptop "bewaffnet", den er immer bei sich hat, seine Enzyklopädie)*

**Jasim:**

*(beim Rauskommen)*

Wie viel hast du gekriegt?

**Rezan:**

*(hoffnungsvoll)*

Drei Jahre?

**Jasim:**

*(freut sich)*

Geil! Mann! Wuh!

**Armin:**

Hey, schön wär's!

**Jasim:**

*(gleichzeitig)*

Ja?

**Rezan:**

*(gleichzeitig)*

Nein?

*(setzt sich mit seinem Laptop links auf den Barhocker an die Theke)*

**Armin:**

Jain.

**Jasim:**

*(räumt weiter Teller zusammen, wirft den Dreck in den Müll, stapelt die Teller aufeinander, wischt die Theke, räumt Müll in die Mülltüte. Wenn die Mülltüte voll ist, macht er sie zu und wechselt sie aus)*

Mach dir keinen Stress.

**Rezan:**

*(Während Armin redet, schaut er sich interessiert die Kondompackung an und will sich Kondome rausnehmen, Armin bemerkt es und reißt sie ihm aus der Hand)*

**Armin:**

*(zieht seine Kappe und Schürze an)*

Also, ich mach mir keinen Stress. Bisher war's richtig schön. Ich war drei Mal umsonst in Karlsruhe und hatte Stress ohne Ende. Ich musste um 8 Uhr morgens dort sein und hatte zwei Möglichkeiten: Entweder ich nehme um 5 Uhr morgens den Zug, oder ich muss einen Tag früher anreisen und in Karlsruhe übernachten. Ich bin einen Tag früher gekommen und habe das Hotel bezahlt, weil ich das nicht verpassen wollte. Dann war ich vor Ort und da sagt der Typ 'Ah sorry, wir haben dir eine falsche Einladung geschickt, dein Termin ist nicht heute.

**Jasim:**

Und dann bist du wieder nach Hause gefahren?

**Armin:**

Drei Mal.

**Jasim /Rezan:**

Echt?

**Jasim:**

Hast du denen gesagt, dass du schwul bist?

**Armin:**

*(entrüstet)*

Nein, natürlich nicht.

**Rezan:**

Hast du denen gesagt, dass du Drogen verkaufst?

**Armin:**

*(entrüstet)*

Bin ich bescheuert, Bro?

**Rezan:**

Darauf steht die Todesstrafe im Iran.

**Armin:**

Aufs Leben steht da die Todesstrafe, im Iran.

**Jasim:**

Du musst was über Politik sagen ...

**Armin:**

*(ruhig, nachdenklich, ins Publikum)*

Eigentlich frage ich mich gerade, warum es Gefängnisse gibt, im Iran. Das ganze Land ist ein Knast ...

**Rezan:**

Es muss um was Persönliches gehen,  
Geschlechtsorientierung, Religionszugehörigkeit,  
Weltanschauung, etwas, wofür du selbst nichts kannst ...

**Jasim:**

*(gleichzeitig)*

Habibi, du musst so mehr mit Gefühl machen ...

**Rezan:**

*(gleichzeitig)*

Du musst dich nur an die Fakten halten ...

**Jasim:**

*(wischt über die Theke und räumt auf, holt die  
Lebensmittel aus den Taschen, beginnt zu arbeiten)*

**Armin:**

*(Jasim knotet Armins Schürze zusammen)*

Alter, ich hab schon zwei Hauptinterviews hinter mir. Im ersten ging es darum, warum ich hergekommen bin und im zweiten, warum ich nicht mehr zurückkann. Jetzt habe ich noch ein drittes, weil das zweite nicht gereicht hat. Komischerweise hatte ich eine Dolmetscherin, die, während ich erzählt habe, immer gesagt hat: Nein, das brauchst du gar nicht erzählen, das ist hier unwichtig. Lass es lieber. Natürlich habe ich es dann nicht gesagt. Aber die Sachen, die sie beim dritten Termin wissen wollen, sind genau die Dinge, bei der die Dolmetscherin gesagt hat, dass ich sie nicht sagen soll. Also die Sachen, die ich ja eigentlich gesagt habe. Ich habe denen gesagt: Ich habe all diese Dinge gesagt, aber sie wollte es nicht übersetzen. Jetzt möchte ich selber für mich sprechen. Ich werde zu der Dolmetscherin, die dieses Mal da ist, sagen, dass ich sie rufe, wenn ich Hilfe brauche. Aber jetzt sage ich alles selber, weil ich so gut Deutsch kann.

**Jasim:**

Darauf kannst du stolz sein, Mann!

**Armin:**

Die denken, wir sind bescheuert, oder wir wollen die verarschen. Immer müssen wir uns Mühe geben, um uns extra zu beweisen, damit wir was sagen können, damit sie uns zuhören, damit wir das kriegen, was wir wollen.

**Rezan:**

Sag einfach die Wahrheit.

**Armin:**

Jo!

**Rezan:**

Hey Bruder, mach dir keine Sorgen. Du gehst in Berufung. Die können dich nicht von heute auf morgen rausschmeißen. Du kriegst weiter Sozialhilfe, die bezahlen die Wohnung. Du nimmst dir einen Anwalt und beim nächsten Interview machst du es besser. Ich hab hier eine Liste von Anwälten:innen, die Ahnung haben. Du bist hier in Deutschland. Hier geht alles nach den Regeln.

**Jasim:**

Wenn du zum Beispiel einem Polizisten sagst: Hier, nimm 100 Euro und lass mich in Ruhe, dann kommst du in den Knast. Das ist doch schon mal sehr gut. Du kannst auch nicht sagen, ich geb dem Richter Geld und er lässt mich auch in Ruhe, das geht auch nicht. Das macht die Sache noch schlimmer, hier in Deutschland. Das Problem in Deutschland, hier wird die Moral nicht für Geld verkauft.

**Rezan:**

Hier hängt alles davon ab, welchen Pass du hast.

**Jasim:**

Du hast doch den richtigen.

**Rezan:**

Soll ich dir mal sagen, was ich habe: Duldung. Seit 30 Jahren.

**Armin:**

Die sind je echt geduldig mit dir.

**Jasim:**

Ich dachte, du bist in Möhringen geboren.

**Rezan:**

Dachte ich auch. Aber in meinem Fall ist Möhringen ein Vorort von Kabul. Seit 30 Jahren versuche ich das einzugemeinden, aber es hat noch nicht geklappt.

**Armin:**

Was geht bei dir?

**Rezan:**

Lange Geschichte ...

**Jasim:**

Weiter, weiter.

**Rezan:**

... kein Happy End.

*(zeigt mit dem Zeigefinger wedelnd vor die Theke)*

Des isch's Ländle. Ond dazu bin i verdammt.

**Armin:**

Alter, Walter.

**Rezan:**

Mein Vater wollte immer, dass ich Jurist werde. Aber er hat's selber nicht auf die Reihe gekriegt. Da hab ich halt geschaut, wie ich selber klar komme. Hab da ein paar Möglichkeiten gefunden, bis sie mich erwischt haben.

**Armin:**

Wie lange?

**Rezan:**

18 Monate. Jetzt dackel ich alle drei Monate auf's Amt, um meinen Aufenthalt zu verlängern.

**Armin:**

Mach doch mal Urlaub in Afghanistan. Sie zahlen dir den Flug und ein Rückkehrergeld.

**Rezan:**

Rück-Kehrer? Ich war da noch nie.

**Armin:**

Scheiß drauf.

*(fixiert Rezans Laptop, während Rezan redet, reißt plötzlich den Laptop an sich)*

Warum rennst du eigentlich immer mit deinem Dings rum?

**Rezan:**

*(nimmt Armin den Laptop mit einer geschmeidigen Bewegung aus der Hand, hält ihn wie eine kostbare Vase nach oben)*

Pass mal ein bisschen auf. Das ist die Schaltzentrale der Macht. Damit manipuliere ich das Universum, Kollegah.

**Jasim:**

*(geht vor die Theke, nimmt den Besen, fegt)*

**Armin:**

*(kommt nach vorne, räumt auf der Theke auf)*

**Rezan:**

*(verschwindet mit seinem Laptop in der Küche.  
Mittlerweile stehen Teller oder Schüsseln mit Essbarem  
auf der Theke, eine Kiste mit Wasser auf der rechten Seite  
der Theke)*

**Abdul:**

*(betritt den Laden)*

Lichtwechsel

### Szene 3 Deutsche Sprache, schwäbe Sprache

**Armin:**

*(steht mit dem Rücken vor der Theke. Sobald er Abdul  
bemerkt, dreht er sich ruckartig herum, wirft sich auf  
Abdul)*

Ich hab ihn. Scheiß Araber.

**Jasim/ Armin:**

*(versuchen Abdul zu überwältigen)*

**Abdul:**

*(befreit sich, rennt nach rechts weg)*

**Rezan:**

*(kommt aus der Küche)*

**Armin:**

Rezan, verdammt, komm her, hilf mal mit.

**Jasim:**

*(hält Abdul fest)*

Da, ich hab ihn.

**Armin:**

Lass es, lass es einfach, scheiß Araber. Das ist mein Huhn,  
das habe ich für mich gekocht.

**Abdul:**

Was? Ich habe Hunger.

**Armin:**

Ich habe es hierhin gestellt. Ich habe das Salz vergessen ...

**Rezan:**

Den Salz.

**Armin:**

Das Salz.

**Jasim:**

Die Salz.

**Rezan:**

Der Butter.

**Armin:**

Die Butter.

**Jasim:**

Das Brezel.

**Rezan:**

Die Brezel.

**Jasim:**

Der Schoggelad.

**Abdul:**

*(reißt sich von Armin los, hechtet nach links, wo ihm  
Rezan ein Bein stellt. Abdul fällt hin)*

**Armin:**

*(stellt sich breitbeinig über Abdul)*

Ich habe das Huhn in den Kühlschrank gestellt ...

**Jasim:**

Die Huhn.

**Abdul:**

*(schaut sich um, hält kurz inne, krabbelt durch Armins  
Beine. Jasim und Rezan halten in fest)*

**Armin:**

Ich hatte das Salz vergessen, deswegen musste ich es schnell  
holen.

**Jasim:**

Ihn.

**Rezan:**

Das Ketchup.

**Jasim:**

Den Ketchup.

**Armin:**

Eine Minute, und es war weg!

**Rezan:**

Das Gelée.

**Jasim:**

Der Gelée.

**Rezan:**

Der Teller.

**Jasim:**

Die Teller.

**Abdul:**

Wenn es Nacht ist und alle schlafen und ich Hunger  
bekomme, dann gehe ich zum Kühlschrank und esse alles.  
*(wendet sich zur Theke, nimmt eine Flasche aus der Kiste  
- Armin nimmt sie ihm weg. Abdul geht in langen  
Schritten nach links und versucht, einen Teller (oder  
Schüssel) nach dem anderen zu nehmen. - Armin hält sich  
an Abdul fest, Rezan nimmt ihm die Teller weg. Den  
letzten Teller behält Abdul in der Hand, setzt sich auf die  
Theke, kickt Rezan mit dem Fuß weg, isst)*  
Egal ob es deins ist oder meines! Ich habe Hunger.

**Armin:**

Er hat es genommen, und es war sofort weg. Ich habe ihm  
gesagt, dass das nicht geht, das ist mein Essen.

**Jasim:**

Koch doch für beide.

**Abdul:**

Ja, das wäre besser.

**Rezan:**

Ja, damit du auch noch was bekommst.

**Jasim:**

Der Tunnel?

**Armin / Rezan:**

Das Tunell.

**Petro:**

*(kommt mit den übrigen Getränkeboxen rein, stutzt, als  
er Abdul sieht)*

Da war wieder so ein Flüchtling, der sucht Arbeit.

*(Lichtwechsel)*

## Szene 4 Campgeschichten

*(Mit dem Lichtwechsel springt Abdul von der Theke. Jasim fegt. Armin räumt auf. Abdul bleibt in der Mitte stehen wie ein Vollpfosten. Abduls Monolog ist geradeaus ins Publikum gerichtet)*

**Abdul:**

Die haben mich einfach irgendwohin geschickt.

**Rezan:**

*(geht mit dem Laptop nach rechts, schaut auf seinen Bildschirm, stößt fast mit Abdul zusammen, sieht ihn genervt an, geht vor Abdul vorbei hinter die Theke)*

**Jasim:**

Ja, das hier ist Deutschland. Hallo! Das ist auch nicht das Paradies. Deine Freiheit kostet.

**Armin:**

*(rempelt ihn an beim Räumen, gibt ihm eine Kiste in die Hände)*

Mann, beweg dich, hilf mal mit.

**Abdul:**

Lasst mich in Ruhe. Ich will ...

**Armin:**

Ich will auch viel.

**Abdul:**

Das alles bringt mich durcheinander.

**Jasim:**

*(donnert mit dem Besen gegen die Bierkisten)*

Leute, die Kisten wollen in die Küche.

**Petro:**

Jaja.

**Abdul:**

Ich mache immer Probleme.

**Armin:**

Du bist ja ein ganz Schlauer.

**Abdul:**

Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie das ist ...

**Armin:**

Doch. Mann. Kann ich.

*(knallt Abdul eine andere Getränkekiste über die erste, geht dann hinter die Theke und arbeitet dort weiter)*

**Rezan:**

*(von hinter der Theke)*

Lass ihn in Ruhe.

**Abdul:**

Ich bin in München angekommen und es war eine große Halle, vielleicht Sporthalle, das waren vielleicht 1500 Leute.

**Jasim:**

*(fegt hinter Abdul vorbei, spielt)*

Ich habe gesagt: Hier gehe ich nicht rein, und sie sagten: Nur einen Monat und dann gehst du hier wieder.

**Abdul:**

Du hast keine Sekunde Zeit, um zu dir selbst zu kommen.

**Jasim:**

*(trägt die Bierkisten in die Küche hinter die Theke)*

**Jasim / Armin / Petro:**

*(arbeiten jetzt hinter der Theke)*

**Petro:**

Meine Eltern sind nach Deutschland gekommen, und da gab's einfach nichts. Keine Wohnung, kein Geld, kein Sprachkurs, nur Maloche.

**Abdul:**

Syrer, Afghanen, Afrikaner, Iraner, Iraker ... Und jede, jeder hat eine Meinung, eine andere Meinung, andere Gefühle. Das ist doch nicht normal!

**Armin:**

Die wollten mich umbringen, weil ich gesungen hab. Einer kam und hat zu mir gesagt: Ich bring dich um, und ich hab gesagt: Na komm, dann mach, und dann gab es Streit.

**Rezan:**

Wegen dir?

**Armin:**

Ja, wegen mir.

**Rezan:**

Was hast du denn gesungen?

**Armin:**

Na, irgendein Lied. Ein persisches. Und dann hat die Polizei sie alle rausgeschmissen. In ein anderes Heim.

**Abdul:**

Ich muss mich konzentrieren.

**Jasim:**

Im Camp gab es da eine Wand. Jeden Tag gab es eine Liste mit Namen von den Leuten, die zum Transfer kommen. Die Situation war richtig, boah ... lustig. Jeden Tag wartest du, was kommt.

**Rezan:**

Will jemand nach Stuttgart?

**Alle:**

Ich. Ich. Ich.

**Armin:**

Dann kam ich in ein anderes Camp. Dort habe ich mir gedacht: Hier bleibe ich! Nicht! Am Ende waren es zwei Jahre, die ich dort war. Da waren wir dann in einem Zelt. 10 Leute auf Tragbahnen hinter einer Trennwand.

**Abdul:**

Wo bin ich?

**Rezan:**

Das heißt jetzt Gemeindeheim.

**Armin:**

Echt?

**Abdul:**

Was mache ich hier?

**Jasim:**

Nein, das ist einfach ein Kanakenheim.

**Rezan:**

Du fühlst dich aber besser, wenn du in einem "Gemeindeheim" wohnst.

**Armin:**

Ich habe mir das so vorgestellt: Ich gehe nach Deutschland und sie begrüßen mich, weil ich auch ein Arier bin, weil ich auch arisches Blut habe.

**Petro:**

Alter, was geht bei dir ab?



**Armin:**  
Mein Papa ist ein Hitlerliebhaber. Er hat ein SS-Tattoo ...

**Rezan:**  
Das darfst du hier aber niemanden erzählen.

**Armin:**  
Haben hier die Papas keine Tattoos?

**Rezan:**  
Nein. Doch. Nein, wir wollen hier keinen Hitler haben.

**Armin:**  
Wieso? Hitler war doch ein großer Deutscher.

**Rezan:**  
Österreicher.

**Armin:**  
Wa ...

**Rezan:**  
Jetzt sei endlich still. Ich bin mir sicher, ausgerechnet du willst hier keinem Hitler-Fan begegnen.

**Armin:**  
Warum nicht. Das geht dann so: Sieg!Holz!Sieg!Holz!  
*(spielt Sieg/Heil/Sieg/Heil)*

*(Ein Schuh aus dem Publikum fliegt ihm um den Kopf)*

**Alle außer Abdul:**  
*(ducken sich)*

**Petro:**  
*(steht auf)*  
Alter, aus welcher Ecke kam das jetzt?

**Abdul:**  
Wer bin ich hier?

**Armin:**  
Morgens, wenn man auf Toilette gehen wollte, da gab's immer Fußabdrücke auf der Klobrille. Ich weiß nicht, wie die Leute es geschafft haben, da mit den Füßen drauf zu sitzen. Aber das war saukrass! Das war schön zu erleben. Du gehst morgens kacken, und dann siehst du Füße darauf.

**Jasim:**  
Ich hatte einen, der hat das immer gemacht. Er hat immer gesagt, er war es nicht. Aber einmal war ich neben ihm und bin hochgeklettert und hab ihn erwischt  
*(beugt sich von hinten über die Theke, spielt nach unten ins Publikum)*

'Ich hab's dir gesagt! Ich hab's dir gesagt! Und er so: Ahhh, Hilfe!

**Armin:**  
Ja, das waren richtig schöne Momente. Wenn ich duschen gehen wollte, wenn es voll war, dann wusste ich, was ich machen muss. Dann hab ich mich immer nackig gemacht, und dann sind sie alle rausgerannt. Die Leute aus Afghanistan, die sind so schüchtern.

**Jasim:**  
Ihr hattet Duschen? Wir hatten einen Plastikschauch und einen Eimer, draußen.

**Petro:**  
Was ist der Lieblingsjoghurt von Kurden?

**Alle außer Abdul:**  
Laaandliebe!

**Armin:**  
Einmal kam ein Typ in mein Zimmer, komplett besoffen: Ahhh scheiße, all unsere Waschmaschinen sind kaputt! Bei uns gab es drei Waschmaschinen.

**Jasim:**  
Drei?! Wir hatten eine!

**Armin:**  
Ja, wir hatten drei. Und jetzt passt mal auf. Eine hat keine Türe gehabt, die zweite war kaputt und hat nicht funktioniert. Die dritte hat funktioniert. Die war einwandfrei. Aber die kaputte und die, die funktioniert, sehen beide genau gleich aus. Der Typ kam rein und hat gesagt: Scheiße! Die Waschmaschinen sind kaputt und die reparieren das nicht. Die kaufen keine neue. Dann habe ich zu ihm gesagt: Vielleicht sehen die nicht, dass die Maschine kaputt ist. Geh mal dort hin und mach die Tür weg, wie bei der anderen Waschmaschine. Er ist dann zu den Waschmaschinen, und ich habe gehört, dass er mit Gewalt versucht, die Waschmaschinentür wegzubrechen. Dann wollte ich ihm helfen. Ich bin also ins Zimmer gegangen und sehe, dass er die Waschmaschine, die funktioniert, kaputt gemacht hat. Weil er besoffen war. Und er steht da und guckt die Waschmaschine an, die er kaputt gemacht hat, mit der Tür in der Hand. Ich habe ihn dann schnell dort weggebracht. Dann hatten wir zwei Wochen keine Waschmaschine. Und danach gab es eine Security für die Waschmaschine. Der hat immer die Türe aufgemacht und wieder zugemacht.

**Jasim:**  
Und sie haben Shampoo reingetan. Du kannst sagen, was du willst: Alter, mach da kein Shampoo rein. Waschmittel! Das haben die nicht verstanden. Und die Waschmaschine ist übergelaufen.

**Armin:**  
Aber eigentlich ist das gut, dann hat man immer etwas, worüber man streiten kann.

**Jasim:**  
Ja, Mann. Dann wird es nicht langweilig.

**Armin:**  
Und man konnte stundenlang Ping-Pong spielen. Ohne Streit.

**Armin / Jasim:**  
*(nehmen beide einen Teller und imitieren ein Ping-Pong-Spiel)*

**Audioaufnahme:**  
*(Ping-Pong Ping-Pong Ping-Pong Ping-Pong. das Klicken des Tischtennisballs auf der Platte, der Rhythmus wird langsamer. Das Ballgeräusch wird durch die Verlangsamung gedehnt. Am Ende bleibt ein Brummen, das eine psychedelische Stimmung erzeugt)*

*(Lichtwechsel)*

Ritardando

**Jasim / Armin / Petro:**  
*(Jetzt sprechen alle außer Abdul langsamer, gedehnt, sanfter. Psychedelische Atmosphäre)*

**Jasim:**  
*(setzt sich von hinten auf die Theke, die Füße hinter der Theke)*

Ja, das war gut, es gab immer Leute, die nichts zu tun hatten, und dann hat man zusammengespielt. Fußball zum

Beispiel. Es sind immer Leute mitgekommen. Es ist richtig schade, die Zeit ist vorbei. Man hatte so viel Zeit.

**Abdul:**

Das hier ist nur mein Körper. Mit meinem Kopf bin ich in der Vergangenheit, im Krieg, bei meiner Familie.

**Armin:**

*(klettert auf die Theke, lässt die Beine baumeln)*

Ja, so viel Zeit hatten wir. Ja, es hat immer so angefangen: Was sollen wir machen?

**Jasim:**

*(klettert neben Armin auf die Theke, setzt sich rechts von ihm, lehnt sich an Armin an, ein Fuß auf der Theke)*

**Rezan:**

*(ist links neben Armin auf die Theke geklettert - ohne Laptop)*

Rauchen? Kiffen?

**Petro:**

*(immer noch hinter der Theke)*

Leute, nach was riecht's denn hier?

**Rezan /Armin:**

Keine Ahnung.

**Armin:**

Und wenn dann noch drei, vier Leute dazugekommen sind, dann war es ganz schlimm, wie im Hamam.

**Jasim:**

Bei uns war das nicht ganz so.

**Rezan:**

Ja, bei mir auch nicht, ich kiffe ja gar nicht.

**Armin:**

Ich auch nicht. Manchmal musste ich meine Oropax in die Nase stecken, weil es so gestunken hat. Es war echt anstrengend manchmal. Gegenüber war ein Dealer, im Nebenraum war ein Dealer und auf der anderen Seite nebenan war auch ein Dealer. Drei Dealer um mich herum.

**Rezan:**

Überall rote Augen!

**Abdul:**

Ich bin mit Leuten, alle sprechen Deutsch, wenn sie lachen, lache ich auch, aber ich verstehe kein Wort, nichts.

**Armin:**

Es war schon eine schöne Zeit. Ich vermisse es irgendwie.

**Jasim:**

Nein.

**Armin:**

Nein, du vermisst es nicht?

**Jasim:**

Nein.

**Armin:**

Gut, du bist in meiner Gruppe.

**Abdul:**

Wenn ich nach Hause komme, werfe ich mich auf mein Bett.

**Jasim:**

Ich denke immer: Boah, wenn ich draußen bin, wie wird mein Leben dann aussehen? Es wird dann ganz anders als hier. Mein Leben wird so toll. Ich mache tausend Pläne.

**Armin:**

Aber wenn du draußen bist, dann ist alles nur schwierig.

**Jasim:**

Ja, es wird immer schwieriger, und du bist immer noch der Kanake.

**Armin:**

Und da hast du 300 Euro bekommen und du dachtest, du bist reich, und das hat gereicht für den ganzen Monat. Jetzt hast du 2000 Euro und brauchst mehr!

**Petro:**

Ja, stimmt. Ich hab immer kein Geld.

**Jasim:**

Du brauchst kein Geld. Ist besser so, glaub mir.

**Armin:**

Ich hatte einen Mitbewohner, der hat immer geklaut. Am Anfang des Monats hatte er Geld, da hat er für sein Essen bezahlt, aber ab der Hälfte des Monats war davon nichts mehr übrig, also ist er zum Klauen gegangen.

Ich hab zu ihm gesagt: Du musst auf deine Ausgaben achten. Wenn du am Anfang des Monats Geld hast, dann teil dir das ein und spare, damit es für den ganzen Monat reicht. Ganz einfach: Tu den ganzen Monat über so, als wäre es Ende des Monats. Dann hat er den ganzen Monat über geklaut.

**Petro:**

Nicht gut.

**Abdul:**

Ich bin Abdul.

**Jasim:**

*(redet mit gedämpfter Stimme zu Petro, mit Seitenblick auf Abdul)*

Bei uns gab es einen Typ, er ist jeden Morgen in die Waschküche gekommen, und er bleibt mit der Maschine und redet mit ihr. Und wenn jemand gekommen ist, hat er gewartet, bis der wieder draußen war und hat weiter geredet.

**Petro:**

Mit der Waschmaschine?

**Jasim:**

Ja.

**Petro:**

Und die Waschmaschine? Was hat sie gesagt?

**Jasim:**

*(zeigt mit dem Daumen auf Abdul)*

Ich habe zu ihm gesagt: So lange du mit ihr redest, ist alles okay, aber wenn sie anfängt, mit dir zu reden, dann müssen wir zum Arzt.

**Abdul:**

*(schwankt unter der Last der Kisten, die man ihm aufgeladen hat. Er bricht zusammen. Es gibt einen Knall)*

*(Lichtwechsel)*

## Szene 5 Der Krieg

**Abdul:**

*(während er aufsteht, fängt er wie verrückt an zu lachen)*

**Armin:**

*(stellt sich neben Abdul und lacht mit)*

**Jasim:**  
*(bleibt auf der Theke sitzen)*

**Rezan:**  
*(springt mit seinem Laptop von der Theke)*

**Abdul:**  
*(lacht)*

Oh Mann. Ich war in Karlsruhe ganz am Anfang. Das war an Silvester. Ich weiß nicht wie der Platz heißt, König ...

**Petro:**  
Königstrasse.

**Abdul:**  
*(lacht)*

Nicht Königstrasse.

**Rezan:**  
Schlossplatz.

**Abdul:**  
*(lacht)*  
Schlossplatz, es war ein großer Schlossplatz.

**Rezan:**  
In Stuttgart?

**Abdul:**  
*(lacht)*  
Nicht in Stuttgart, in Karlsruhe. Gibt es ein Schloss. Da machen sie dieses Feuerzeug. Alle sind auf der Straße. Feuerzeug spielen.

**Petro:**  
Feuerwerk.

**Abdul:**  
*(lacht)*  
Feuerwerk. Als ich das das erste Mal höre, war ich geschockt. Silvester. Ich hatte noch den Effekt von Bomben in meinem Kopf. Hey Leute, wo bin ich? In Syrien - Bomben. In Deutschland - fröhliche Leute feiern.

**Armin:**  
*(lacht mit wie verrückt. Während der Szene zieht er seine Schürze und Kappe aus)*

**Abdul:**  
*(lacht)*  
Das werde ich nie vergessen, bis ich sterbe.

**Armin:**  
*(lacht)*  
Wir hatten das im Iran-Irak-Krieg. Unsere Leute, die von dort zurückgekommen sind, sind so was von durchgeknallt.

**Rezan:**  
*(läuft von rechts nach links an Abdul und Armin vorbei)*  
Was gibt's denn da zu lachen? Hört auf damit. Ihr seid ja total traumatisiert.

**Armin:**  
*(zu Rezan)*  
Du sagst uns nicht, ob wir verrückt sind oder nicht. Das ist nicht dein Business.

**Abdul:**  
Ich frage mich jeden Tag, bin ich wirklich noch hier?

**Rezan:**  
*(zu Abdul)*  
Junge, komm mal runter.

**Abdul:**  
*(immer noch fröhlich)*

Wir waren es so gewohnt, zu überleben.

**Armin:**  
*(lustig)*

Mein Vater hatte in der Stellung seine Uniform mit seinem besten Kumpel getauscht. An dem Tag hat's seinen Kumpel erwischt. Und meine Großmutter hat den Totenschein bekommen ...

**Abdul:**  
*(plötzlich ernst)*

Ich war an der Uni. Ich habe die Prüfung geschrieben und Helikopter waren über dem Gebäude von der Universität. Und ich mache Prüfung. Das war echt nicht normal ...

**Petro:**  
*(immer noch hinter der Theke zu Abdul)*

Du schreibst deine Prüfung, und währenddessen ist ein Helikopter über dem Gebäude?

**Abdul:**  
Ja, ich habe nur versucht, die Antwort auf die Fragen zu geben. Du kannst dich nicht konzentrieren in dieser Situation. Du fragst dich die ganze Zeit, was ist die Lösung von der nächsten Frage von Leben. Das ist, was ist. Es ist nicht normal.

**Rezan:**  
Lass stecken, Junge.

**Armin:**  
*(zu Rezan)*  
Hör einfach mal zu!!

**Abdul:**  
Es war einmal, ich wollte zu meiner Wohnung gehen, und da habe ich eine Rakete auf das Dach von einem Gebäude zukommen gesehen. Da bin ich zu so einer Ecke gegangen. Alle Leute stehen neben mir, ich habe gar keine Ahnung, woher die alle gekommen sind. Da waren Leute, die haben Waffen geschossen, mit der Waffe geschossen, sagt man? Das habe ich gehört. Dann wollte ich zu mir, weil meine Mutter zu Hause war. Ich wollte schauen, ob sie lebt oder nicht, ob meine Wohnung runtergefallen ist, irgendwas. Da hab ich hinter mich geschaut, da kam noch eine Rakete auf dem anderen Gebäude. Das hat angefangen zu brennen. Dann bin ich zurück gegangen. Dann habe ich gedacht, okay, jetzt das dritte Mal, ich schaue, also, wenn nichts kommt, renne ich. Dann, ich hab kurz zugeschaut, ich hab nichts gesehen. Dann habe ich angefangen zu rennen. Dann auf einmal ein Militär, ein, wie sagt man, ein Soldat, hat mich an der Tasche gepackt und nach hinten geworfen. Er hat geschrien und gesagt, was machst du? Ich habe gesagt: Meine Mutter ist zu Hause. Und ich will schauen, ob sie tot ist oder nicht. Er hat gesagt: Wenn sie tot ist, dann werdet ihr beide tot sein. Besser nur sie. Und dann hat er gesagt, dass ich nicht gehen soll, und er hat mich zurückgeschickt.

*(Niemand sagt was)*

**Abdul:**  
Dann ich war in einem Laden. Ich habe mein Handy geladen. Dann habe ich meine Mutter angerufen. Hat sie geantwortet: He, wo bist du? Ich bin da in der Nähe. Ist alles gut? Ja, ich warte bis die Missiles nicht mehr runterkommen. Und dann treffen wir uns da-und-da. Okay, wir treffen uns dort.

**Jasim:**

*(rutscht von der Theke)*

Aber solange zu kämpfen, so viele Leute umzubringen, ich hab soviel Scheiße gesehen, und das nur um die Regierung zu ändern. Und hat immer noch nichts gebracht.

**Abdul:**

Ich war für die Freiheitsbewegung auf der Straße. Ich war Student. Wir waren jung, wir hatten keine Regeln. Wir haben einfach gesagt, das ist nicht für uns. So haben wir Revolution gemacht. Ich war mit dieser Energie auf der Straße, mit dieser Energie etwas zu sagen.

**Jasim:**

Die Regierung war nicht so schlecht. Ja, du konntest deine Meinung nicht sagen. Klar, weil, wir sind es gewohnt, so zu leben. Niemand war arm, jeder hatte Essen. Und es gibt Leute, die Wohnungen haben, Häuser haben, und die sind auch nicht nur die Reichen.

**Rezan:**

Ich glaube, es ist eher ein Spiel von außen als von innen.

**Armin:**

Bei uns sind die Leute auch auf die Straße gegangen. Alle 10 Jahre gibt es eine "Revolution". Leute sterben auf der Straße, Leute verschwinden. Bei jedem Aufstand wird es nur noch schlimmer.

**Rezan:**

*(zu Abdul)*

Sei froh, dass du jetzt hier bist. Deutschland ist Sicherheits-Land.

**Abdul:**

Ich habe Angst vor der Sicherheit.

*(läuft ins OFF)*

*(Niemand sagt was)*

**Alle außer Jasim:**

*(gehen in die Küche)*

*(Jasim geht zur Tür. Auf dem Weg holt er sein Handy, Zigarette, Feuerzeug. Ein Aschenbecher steht an der Tür bereit)*

*(Lichtwechsel)*

## Szene 6 Dilemma

**Jasim:**

*(raucht an der Eingangstür, am Telefon)*

Alles klar, Mama, kein Problem. Im November? Ja, ich denk dran. 200 hab ich schon zusammen. Wenn es hart auf hart kommt, finde ich bestimmt jemanden, der mir Kredit gibt ... Nein, keine Araber. Mach dir keine Sorgen, ich habe auch deutsche Freunde ... Nach der Arbeit geh ich putzen, das gibt richtig gutes Geld. Auf die Hand. Wer? ... Ah ja, ich kenne sie. Wie? Ich dachte, die Hochzeit ist erst im nächsten Jahr ... Ich überleg mir was. Du kannst dich auf mich verlassen. Ja, mir geht's gut. Ich komme über die Runden. Hier arbeiten alle viel ... Ich hab sowieso nicht so viel Zeit, um Geld auszugeben.

**Armin:**

*(kommt langsam aus der Küche)*

**Jasim:**

Aus der Wohnung musste ich raus, aber ich hab jetzt ein Zimmer bei einer Kollegin ... Kollegen, ein Mann, es ist ein Mann. Nein, sie ist schon verheiratet ...

*(Stimmungswechsel)*

Fatima? Was ist mit ihr? ...

*(geht zur Theke zu Armin)*

**Armin:**

*(hat zwei Gläser mit Chai gefüllt, bietet Jasim ein Glas an)*

**Jasim:**

*(zu Armin)*

Weißt du, ich habe Angst, wenn sie herkommt. Die Frau im Irak ist wie eine Katze - im Korb. Ich mag keine arabischen Frauen. Arabische Frauen machen alles für die Familie. Sie sind für die Kinder da, für den Mann, für die Nacht. Sie macht alles für diesen Mann. Sie darf nicht Nein sagen, wenn die Familie sagt, du musst diesen Mann heiraten. - Ich kann keine Frau heiraten, die ich nicht liebe, ich würde sie nur kaputt machen. - Manche Frauen trauen sich jetzt, Nein zu sagen. Ich unterstütze sie dabei, ich sage das öffentlich auf Facebook, dass es richtig ist, was sie macht. Warum soll sie bei einem Mann bleiben, den sie nicht liebt? Die Leute sagen, ich zerstöre diese Frau, wenn ich ihr recht gebe. Und die Männer im Irak? Sie sind nur bei ihrer Familie wegen der Kinder, wegen der Leute. Die Männer machen die Frauen kaputt. In Deutschland machen sie, was sie wollen. Der Mann darf - die Frau nicht. Ich will eine Frau, die nicht nur zu Hause ist. Ich will eine Frau, die macht, was sie will, studiert, arbeitet, ihre Wünsche verwirklicht. - Mein Kopf will das eine, meine Seele was anderes. - Ich habe Angst, wenn sie herkommt. Ich will nicht, dass sie in die Sauna geht, dass sie mit anderen Männern ausgeht oder redet. Keine Ahnung. Ich hatte noch nie eine deutsche Freundin ... Gibt es bei euch auch diesen Satz: Nur die Mutter küsst ihren Mund?

**Armin:**

*(legt seine Hand auf Jasims Schulter)*

*(Lichtwechsel)*

## Szene 7 Armin

**Armin:**

*(geht nach links, etwa in die Mitte der Theke)*

**Abdul / Petro / Rezan mit seinem Laptop:**

*(kommen aus der Küche hinter die Theke. Jasim gesellt sich zu ihnen)*

**Armin:**

*(knallt beide Hände auf den Tisch)*

Ich bin Armin! Junge, schreib das mal auf: Ich bin nicht hier für meine Eltern, ich bin nicht hier für meine Lehrerin, ich bin nicht hier, damit die im Jobcenter Arbeit kriegen - oder heißt das deswegen so? - Ich bin nicht hier für Deutschland.

**Petro:**

Wegen dir?

**Armin:**

Ja, Mann, wegen mir.

*(Lichtwechsel)*

## Szene 8 Frauen

**Abdul:**  
(*kommt dazu*)

(*Alle sind hinter der Theke, arbeiten mehr oder weniger*)

**Armin:**  
(*geht auf Abdul los*)

Lass die Kleine in Ruhe, klar?

**Abdul:**  
Ich hab nichts gemacht.

**Armin:**  
Ich bring dich um, wenn du sie noch mal anfasst.

**Abdul:**  
Ich war nur nett zu ihr. Ich hab sie zu einer Cola eingeladen, ich habe mit ihr geredet, ich habe Komplimente gemacht, ich gehe morgen mit ihr ins Kino.

**Armin:**  
Du gehst mit gebrochener Nase ins Kino.

**Abdul:**  
Ich dachte, ich komme nach Deutschland, und ich habe viele, viele Frauen.

**Armin:**  
Das habe ich auch gedacht. Aber bis jetzt - keine.

**Reza:**  
Du musst einfach bezahlen ... entweder auf die eine oder auf die andere Art.

**Petro:**  
Wie alt ist sie denn?

**Abdul:**  
(*zu Petro*)  
16. Bestes Alter, dann hatte sie vielleicht noch keinen anderen.

**Petro:**  
Wenn du Glück hast, nur zwei, drei.

**Rezan:**  
Du machst dich strafbar.

**Armin:**  
Bei uns ist das das richtige Alter. Weil, dann geht's richtig los.

**Rezan:**  
Mit einem Straftatbestand bist du hier ganz schnell wieder draußen, egal, was in deinem Land gerade los ist.

**Abdul:**  
Da, wo ich herkomme, sieht man nichts von den Frauen. Wenn ich in meinem Dorf auf der Straße eine Frau mit nackten Fußknöcheln gesehen habe, dann  
(*spielt: schmelzen wir dahin*)  
Ah, oh, das sind so viele Gefühle. Ich komme hier an und überall nackte Fußknöchel.

**Petro:**  
Nackte Fußknöchel so viel du willst. Das muss ja jetzt erst mal reichen, oder?

**Abdul:**  
Ja, ich verstehe auch nicht, was da passiert ist: In Syrien ... alle diese Gefühle,  
(*spielt*)  
und in Deutschland ... nix mehr.

**Jasim:**

Das ist doch nicht Syrien. In Damaskus kannst du alles sehen ...

**Abdul:**  
Kann schon sein. Da, wo ich herkomme, bestimmen die Clans. Die Familien leben getrennt voneinander, alle passen aufeinander auf, vor allem auf die Frauen. Du darfst keine Frau aus einem anderen Clan treffen. Und die Frauen aus deinem Clan auch nicht. Mein Cousin hatte ein Mädchen im Nachbardorf. In einer Nacht ohne Mond fährt er mit dem Motorrad ohne Licht zu ihrem Haus.

(*zu Petro*)  
Du kommst mit, du musst Wache stehen, wenn ich bei ihr bin.

(*Abdul klettert auf die Theke, Füße baumeln. Petro stellt sich hinter Abdul und hält sich an seinem Bauch fest*)

**Petro:**  
He, ich will auch eine Frau.

**Abdul:**  
Halt die Klappe, ich habe hier keine Frau für dich.

**Petro:**  
Schrei nicht so rum, das ganze Dorf wird uns umbringen, wenn sie uns erwischen.

**Abdul:**  
(*spielt*)  
Sollen sie ruhig kommen, ich kämpfe bis zum letzten Mann. Ich will zu ihr, in meinen Blumengarten. Lejla! Sie ist mein Ein und Alles. Sie ist die Schönste, die Zarteste. Ihre Augen sind ein tiefer Brunnen, in dem ich ertrinke. Ich sterbe, wenn ich sie nicht sehen kann.

**Alle:**  
(*nicken*)  
Alles klar.

**Armin:**  
Die Mullahs haben schon recht, wenn sie Höllenwächter davor  
(*Geste*)  
aufstellen. Wer will denn noch in IHR Paradies, wenn du das irdische haben kannst ...

**Abdul:**  
Einmal ist er in ihr Zimmer gekommen und ihre Mutter lag in ihrem Bett.

**Alle:**  
(*halten die Luft an*)

**Abdul:**  
(*spielt den Cousin*)  
Lejla  
(*und sie sagt, spielt die Mutter*)

He, was - Lejla?  
(*steigt aus dem Spiel aus*)  
Aber sie hat ihn nicht verraten. Er ist so mutig und  
(*spielt: stark*)

**Petro:**  
Geil, wie bei Shakespeare.

**Armin:**  
Je wilder das Pferdchen ist, um so mehr Spaß macht es zu reiten.